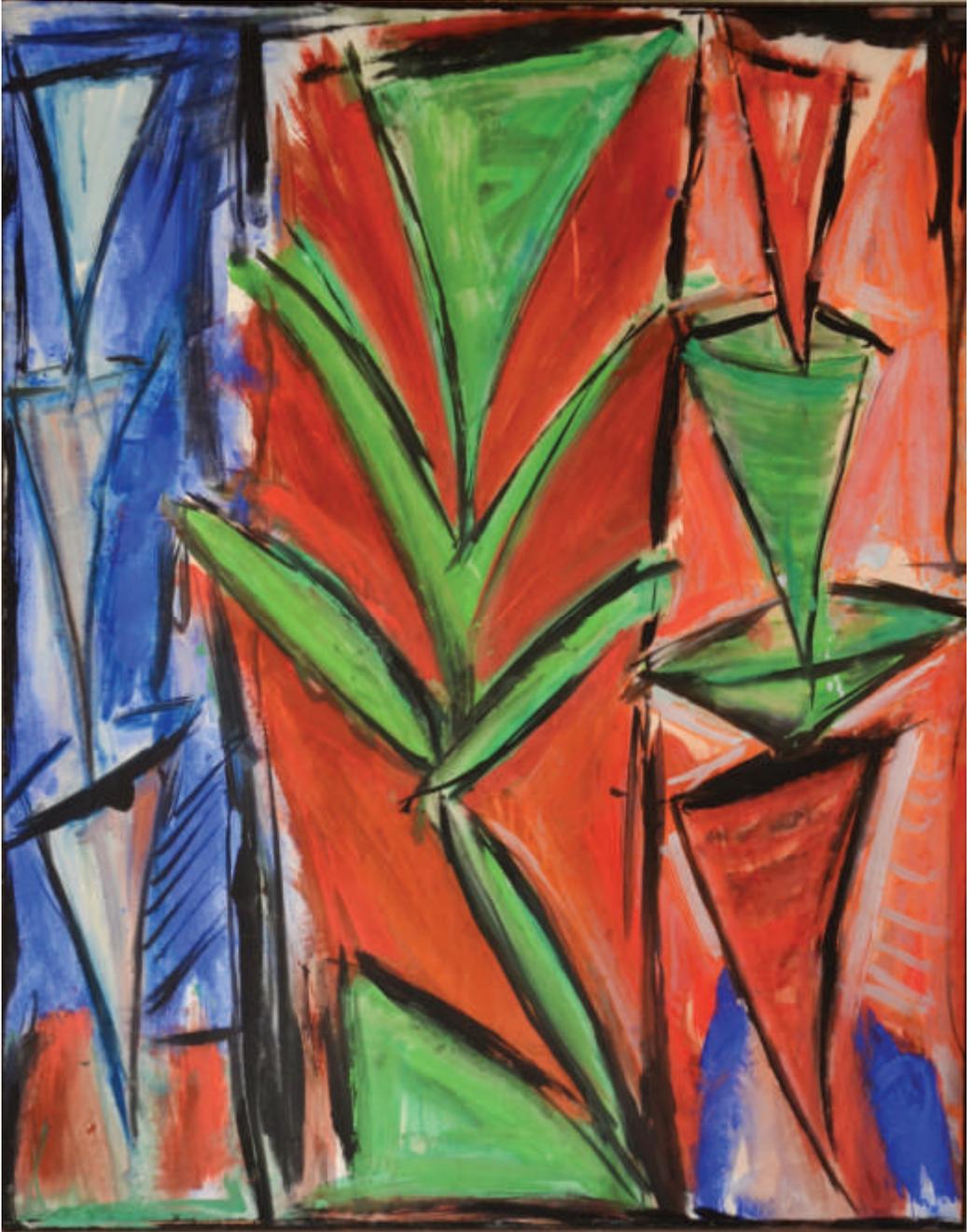




KARL MANFRED RENNERTZ

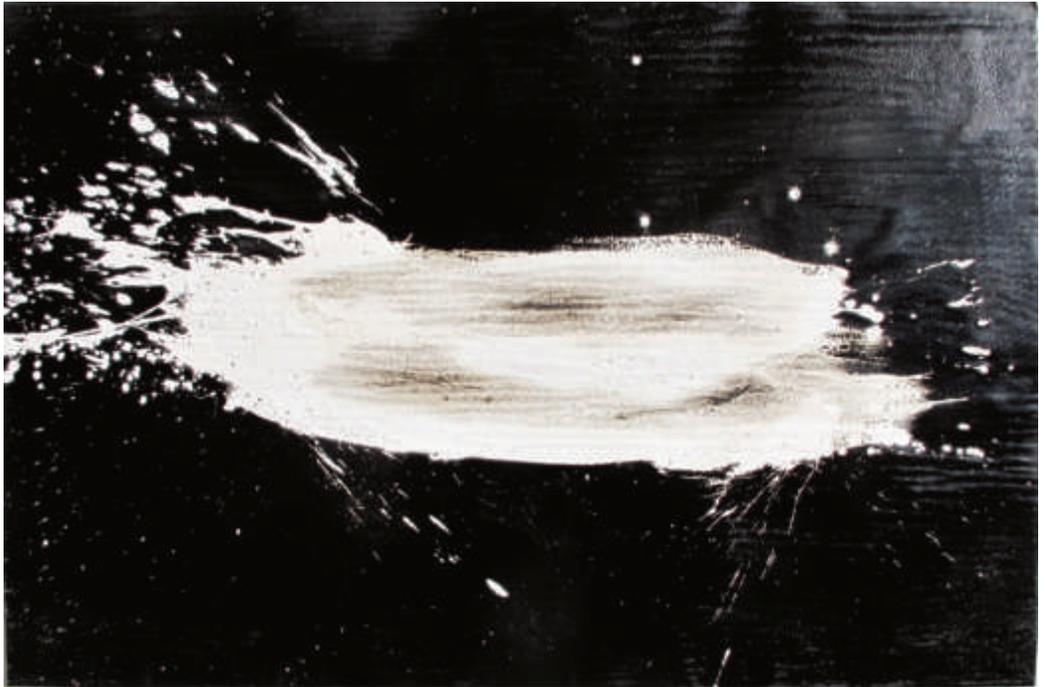




Figuren, 2005, Gouache auf Papier, 160 x 100 cm



Pigment/Holzleim/Dachpappe



Pigment/Holzleim/Dachpappe

Mail femme de Baden-Baden



li a,

Pinet 2011



Blauer Tropfen, 2000, Holzbemalt, ca. 60 cm



Figürchen, 2013, Bronze



Grüne Bronze







Pigment/Holzleim/Dachpappe









Figurengruppe, Pigment/Holzleim/Dachpappe



## Karl Manfred Rennertz „Skulpturen und Objekte“

Karl Manfred Rennertz ist als Bildhauer durch expressionistische Holzskulpturen bekannt geworden. Er weist aber in seinem Oeuvre noch eine reiche Palette von anderen Materialien auf, als da sind Beton, Bronze, Keramik, Gips, Glas und Textilien. Dazu kommt ein nicht unbedeutendes zeichnerisches und malerisches Werk. Das zeigt seine unglaubliche Vielfalt und Wachheit, die immer neu inspiriert wird durch seine Studenten in Detmold, wo er an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe seit 2004 als Professor für Plastisches Gestalten lehrt und seine Studenten einmal jährlich an die Sommerakademie am Florentinerberg in Baden-Baden zusammenruft, um für eine Woche unter freiem Himmel arbeiten zu können. Hier besteht auch ein enger Kontakt zur Bevölkerung und Presse, die zur Entwicklung und zum Selbstbewusstsein der jungen Menschen beitragen. Die Lehrtätigkeit, die jetzt noch um zwei Jahre verlängert wurde, erhält den vielseitigen Künstler Rennertz jung und aufnahmefähig, wie man an seinem wachen, leicht ironisch-kritischen Blick ermessen kann. Seine Aufgeschlossenheit zeigt sich auch in vielfältigen Arbeitsaufenthalten in Basel, New York, Neu-Delhi, Luxor, Zürich, Berlin und Rom. In Rom hatte er nach seinem Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie in Düsseldorf bei Alfonso Hüppi 1989 das begehrte Stipendium in der Villa Massimo bekommen. Dass Rennertz's Arbeiten vielfach in öffentliche Sammlungen und Museen Eingang fanden, ist bei seiner erfolgreichen Laufbahn nicht verwunderlich. Sie sind vertreten in den Kunsthallen Bremen und Mannheim, in den Museen Wolfsburg, Duisburg, Heilbronn, Ulm, Strasbourg, in den Städtischen Galerien Stuttgart und Karlsruhe und in der Staatsgalerie Stuttgart. Nicht zu verschweigen ist seine Präsenz im Centre Pompidou Paris und in der Japan Foundation in Tokio. In dieser Ausstellung findet sozusagen eine Uraufführung statt, würde man musikalisch formulieren. Im letzten Jahr hat sich eine neue Technik entwickelt, die sich aus dem Experimentieren mit geteeter Dachpappe ergeben hat. Diese war von seinem Hausumbau übriggeblieben und wartete quasi auf eine kreative Umgestaltung. Für den Herstellungsprozess der großformatigen Objekte mischt der Künstler eine dickflüssige Creme aus kräftigem Holzleim, Pigmenten und Wasser an, die er auf die zugeschnittene Dachpappe aufträgt und damit malerisch gestaltet. Danach wird mit dem Schweißbrenner in wohl dosierter Weise das Bitumen-Farbgemisch erhitzt, so dass neue, nicht absolut vorhersehbare Strukturen entstehen. Die gestaltete Dachpappe wird zur Stabilisierung und Hängung auf eine Trägerplatte aufgeleimt. Dass das Feuer eine gestalterische Potenz in sich trägt, wissen wir seit dem antiken Prometheus-Mythos, der ja für den Überbringer nicht so gut ausging wie für den Künstler Karl Manfred Rennertz. Prometheus wurde auf Geheiß des Göttervaters Zeus zur Strafe auf einen Felsen

geschmiedet und täglich von einem Adler, der von seiner Leber fraß, gefoltert. Rennertz darf mit dem Feuer ungestraft arbeiten, nachdem es ihm als Werkzeug von unbekannter Hand überreicht worden war. Manchen Besuchern ist es vielleicht bekannt, dass dieses Element schon einmal eine wichtige Rolle im Werk des Künstlers gespielt hat. 1982 war es anlässlich einer Ausstellung in Nordhorn in Niedersachsen zu einem Attentat auf eine seiner großen Holzskulpturen gekommen. Sie wurde mit Öl übergossen und angesteckt. Daraus entstand keine Vernichtung, sondern ein neues Gestaltungsprinzip. Die als geschwärzte „Große Nordhornerin“ bekannt gewordene Skulptur befindet sich heute im Besitz des Centre Pompidou in Paris. Sie wurde Ausgangspunkt für viele danach entstandene Großskulpturen, die nach der Fertigstellung mit der Kettensäge, die Rennertz übrigens als erster Objektkünstler in den frühen 1980er Jahren einsetzte, mit dem Schweißbrenner geschwärzt wurden. Die Feuer-Schwärzung von Holzskulpturen wurde sein Markenzeichen. Denken Sie zum Beispiel an das knapp drei Meter hohe überdimensionale Menschenpaar „Schattenmann und Schattenfrau“, die erstmals 2002 im Rittersaal des Schlosses Vaudremont im Forum Franco-Allemand ausgestellt wurden und für große Aufmerksamkeit sorgten, weil sie eine geradezu beklemmende Ambivalenz von massiver Körperlichkeit und dem postmortalen Schattendasein vermittelten und auch heute noch tun. Am Rande sei erwähnt, dass das schöpferische Prinzip des kontrollierten Zufalls, wie er in den neuen Dachpappen-Arbeiten und den geschwärzten Holzskulpturen zum Ausdruck kommt, seit dem Dadaismus in die Kunst Eingang gefunden hat. Denken Sie zum Beispiel an die „objets trouvés“ eines Kurt Schwitters oder die Gedichte eines Hugo Ball. Für eine derartige kreative Haltung, die ja absolut zeitlos ist, bedarf es aber einer besonderen Veranlagung und Begabung. Es geht um den wachen Blick für die Umgebung und die Natur, die sich in der Primär-entscheidung für das gewachsene Holz bei Karl Manfred Rennertz findet. Während seine Jugendwerke noch ganz in einer naturalistischen Mimesis verfangen sind, wie sie heute noch von dem Bildhauer Stefan Balkenhohl vertreten wird, hat sich das Werk von Rennertz mehr und mehr in einer Art von archaischer Tradition zu einer symbolisch-metaphorischen Distanz zur Natur weiterentwickelt. Aus einer naiven Direktheit wurde bei allem Respekt vor der Realität des Materials und seiner thematischen Umsetzung ein geistiges abstrahierendes Oeuvre entwickelt.

Dr. Kei Müller-Jensen

©Karl Manfred Rennertz 2017

Galerie Rottloff

Sophienstraße 105

76135 Karlsruhe

Tel.: 0721-843225

[rottloff@online.de](mailto:rottloff@online.de) – [www.galerie-rottloff.de](http://www.galerie-rottloff.de)

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung  
Karl Manfred Rennertz in den Räumen der Galerie  
vom 11. März bis 13. April 2017





GALERIE ROTTLOFF KARLSRUHE